

**Norbert Braun**

## **Bericht über die Regionalversammlung der GwG-Region Bremen/Niedersachsen Nord/West am 18.01.2020 und die anschließende Fortbildung**

### **Protokoll der RV der Region Bremen/Niedersachsen Nord/West**

vom 18.01.2020 von 11:00 – 13:15 in der Psychologischen Beratungsstelle der Stadt Oldenburg, Donnerschweerstr. 43, 26133 Oldenburg

#### **TOP 1: Begrüßung, Beschlussfähigkeit**

Andreas Ritzenhoff als Regionenvertreter und Delegierter begrüßt die weiteren Anwesenden: Cathrin Germing (Vorstand GwG), Monika Schmitt (1.Stellvertreterin des Regionrates und Delegierte), Mechthild Schöller, Norbert Braun. Herr Ritzenhoff stellt die Beschlussfähigkeit der RV fest.

#### **TOP 2: Festlegung der Tagesordnung**

Die vom Regionerrat vorgeschlagene Tagesordnung wird angenommen.

#### **TOP 3: Bericht des Regionenvertreters Andreas Ritzenhoff**

Die Praxisgespräche wurden aufgrund nachlassenden Interesses zunächst eingestellt. Um diese wiederzubeleben, wird der Vorschlag aufgegriffen, diese wechselweise in den Praxen der Anwesenden auszurichten, um so den Einzugsbereich zu erweitern. Thematisch könnte die Umsetzung eines klientenzentrierten Vorgehens in verkehrspsychologischen Beratungen und Schulungen aufgegriffen werden. Als Termin wird der 4.7.2020 vorgeschlagen, Monika Schmitt bietet ihre Praxis in Verden als Austragungsort an.

Der Fachtag „Handpuppenspiel“ habe guten Zuspruch erlebt, vor allem Erzieher/innen hätten teilgenommen. Der Fachtag erfolgte unter der Schirmherrschaft der GwG als Kooperation mit dem Fachdienst Jugend und Soziales der Stadt Oldenburg.

Bei der nächsten Delegiertenversammlung werde ein neues Konzept zur Delegiertenwahl von Maike Braun vorgestellt. Dieses Konzept soll zwischen den bisherigen Vorschlägen vermitteln.

Kassenbericht:

Im Haushalt 2019 stand ein Etat von 770,00 Euro zur Verfügung, der durch die Einnahmen aus dem Fachtag Handpuppenspiel um 280,- ergänzt wurde. Bei den Ausgaben entstand ein Fehlbetrag von 16,48, der durch ein Missverständnis bei der Fahrtkostenerstattung für Monika Schmitt entstand. Für das Jahr 2020 stehen unabhängig davon wieder 770,- € zur Verfügung.

#### **TOP 4: Entlastung des Regionrates**

Der Regionerrat wurde auf Antrag von Mechthild Schöller von den stimmberechtigten Teilnehmern einstimmig entlastet.

#### **TOP 5: Wahl des Regionrates:**

Einstimmig wurde Monika Schmitt als neue Regionenvertreterin und Delegierte gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden Andreas Ritzenhoff als 1. Stellvertreter und Norbert Braun als 2. Stellvertreter gewählt.

## **TOP 6: Bericht aus der GwG**

Cathrin Germing vom Vorstand berichtet: Zu den anstehenden Aktivitäten in der GwG zählen der Jubiläumskongress und das Projekt 2025. In erster Linie sollen alle Aktivitäten, jenseits vom aktuellen Bezug, helfen, die GwG in ihrer Substanz und Bedeutung für die Psychotherapie- und Beratungs-“Landschaft“ zu stärken. Innerhalb der GwG gebe es mit „Carls Salon“ auch eine informelle Gruppe, in der fachspezifische Fragestellungen (z.B. zum Verständnis der Aktualisierungstendenz) gestellt und diskutiert würden. Ebenso gebe es diverse Projektgruppen zu unterschiedlichsten Themen.

Die neue Konzeption der Zeitschrift sei auf mehr Flexibilität hin ausgelegt. Überfällig sei die Erneuerung der IT. Die neuen Räume der Geschäftsstelle seien ansprechend, die IT jedoch in die Jahre gekommen. Damit verbundene Investitionen seien gründlich abzuwägen, gerade auch aufgrund des Rückgangs der Beitragszahler/innen.

Im Vorstand der Gesellschaft für Beratung sei zukünftig niemand aus der GwG vertreten. Das spiegele auch die immer größer werdende Arbeitsbelastung der möglichen Kandidaten/innen wider. Und die Ausbildungsreform der Psychotherapeuten/innenausbildung schwäche die Stellung der GwG noch darüberhinaus, da GT als Methode durch den Ausschluss der Fachhochschulen noch weiter ins Hintertreffen gerate.

## **TOP 7 : Aussprache über die kommende Delegiertenversammlung**

Zu dem von Maika Braun formulierten Antrag zur Delegiertenwahl finden sich auch kritische Stimmen. Herr Ritzenhoff erläutert den Antrag, wobei TeilnehmerInnen einwenden, dass die Unabhängigkeit von regionalen Zugehörigkeiten durch den Antrag womöglich nicht erreicht würde, weil bei der Onlinewahl mitgliederstarke Regionen „ihre“ Kandidaten/innen bevorzugt wählen würden.

Herr Ritzenhoff erläutert, dass sich durch das Projekt 2025 Aktionsebenen ( von ihm formuliert Mikro,-Meso-und- Makroebene) ergeben würden, die letztlich bis in eine quasi politische Dimension hineinreichen würden. Wer könnte besser als die GwG einen Begriff von Empathie mit z.B. der ökologischen Bewegung in Verbindung bringen? Empathie sei notwendige Voraussetzung ökologischen Handelns. Wichtige Inhalte würden sich hier mit Interessen der GwG als Berufsverband überschneiden, wenn die GwG als authentische Vertretung des Empathiegedankens wahrgenommen würde. Humanismus, Mitgefühl und Partnerschaftlichkeit seien alles Begriffe, die dem Werte- und Wissenschaftskanon der GwG nahe stünden.

## **TOP 8) Planung von Aktivitäten in der Region**

Die Praxisgespräche sollen durch eine den Bedürfnissen der Interessenten angepasste Termin- und Ortsplanung wiederbelebt werden. Monika Schmitt wird sich um die Ausrichtung eines neuen Fachtages kümmern.

## **Fortbildung am Nachmittag von 14:30 – 17:30**

### **Thema:**

Die Einführung von Thomas Weber in das neurogene Zittern erwies sich lt. den Rückmeldungen aller Teilnehmer/innen als interessant und sehr bereichernd. Das Konzept sei aufgrund von beobachteten physiologischen Reaktionen von Menschen und Tieren in Bedrohungssituationen entwickelt worden. Zittern der Muskulatur stelle hierbei eine Bewältigungsform in Situationen dar, in denen die Psyche starken bedrohlichen und subjektiv nicht veränderbaren Gegebenheiten ausgesetzt sei. Sowohl die theoretische als auch praktische Vermittlung gaben den Teilnehmern einen vertieften Einblick in das Vorgehen. Herr Weber betonte, aus seiner Sicht stelle die Methode in erster Linie einen effektiven Weg zur Entspannung und psychischen Regulation, z.B. in Stresssituationen, dar.

Obgleich das neurogene Zittern bereits in Krisenregionen und bei Soldaten auch zur Traumabewältigung bzw. -prophylaxe angewendet wird, sollte der Anwendungskontext in der Psychotherapie vorsichtig und bewusst gestaltet werden. Inwiefern Traumatherapie von neurogenem Zittern profitieren könne, solle noch mit Forschungsergebnissen untermauert werden. Bisher zeige die Erfahrung, dass durch das Wirkprinzip an sich eine emotionale Dekompensation nicht zu befürchten sei. Jedoch enthalte die konkrete Durchführung Elemente, hier vor allem im körperlichen Bereich (Rückenlage, Beckenbeteiligung), die potentielle Trigger für eine Dekompensation darstellen könnten, wenn Patienten/innen entsprechende traumatisierende Erfahrungen damit verbinden würden.

Norbert Braun, 02.02.2020